

NEWSLETTER

AN
ZWANGSARBEIT
ERINNERN

1/2025

Dr. Jörg Probst
Koordination DIZ**Editorial Dicke Bretter und zehn Spaten****Liebe Leser*innen!**

Von vielen unserer Besucher*innen und Unterstützer*innen seit langem nachgefragt, ist er jetzt endlich da - der Newsletter der Gedenkstätte DIZ Stadallendorf! Newsletter sind keine Veranstaltungsrückblicke und auch keine Projektankündigungen. Newsletter machen den laufenden Betrieb transparent, dessen Zwischenergebnisse und Etappenziele die Schwerpunkte und das Profil einer Einrichtung ebenso deutlich werden lassen wie Tagungen oder Publikationen. Wenn die Bretter dick genug sind, die eine Einrichtung bohrt, dann ist die Dauer der Tätigkeit niemals Gleichlauf. Über diese Sensationen des engagierten und inhaltlich langfristig mobilisierten Arbeitsalltags des DIZ informiert unser Newsletter. - Der Zufall will, dass diese erste Ausgabe auf den Tag des ersten Spatenstichs zur Errichtung des Erweiterungsbaus des DIZ fällt. In unserer Zeit kann dieser Augenblick gar nicht hoch genug bewertet werden. Allein schon als Beitrag zur Baukultur von Stadallendorf wird das Gebäude denkwürdig sein. Von überregionalem, ja nationalem Interesse jedoch ist der Baubeginn durch die allgemeine kulturelle und politische Situation. Wie seit ca. 90 Jahren nicht mehr ist die Demokratie und mit ihr die pluralistische Erinnerungskultur durch extreme nationalistische Tendenzen in Bedrängnis geraten. In diesem Kontext wird auch der Neubau des DIZ, der ältesten deutschen Gedenkstätte über Zwangsarbeit, zu betrachten sein - als bauliches Zeugnis von Erinnerungskultur und fortgesetzter Gedenkstättenarbeit in der „Zeitenwende“.

Herzlich Ihr

INTERNATIONALITÄT

Angehörige ehemaliger Zwangsarbeiter*innen aus den **Niederlanden** besuchten das DIZ. Die Familien Welling, Geurts und de Gast stammen aus den Provinzen Gelderland und Zuid-Holland, jenen Landesteilen mit den meisten Herkunftsorten von Zwangsarbeiter*innen aus den Niederlanden während der deutschen Besatzung im 2. Weltkrieg. Der Besuch vertiefte die Begegnung mit 15 Familien aus Hengelo/Gelderland am

8. Mai 2025 aus Anlass des 80. Jahrestages der Befreiung und des Endes des 2. Weltkriegs. Die anhaltend intensive Kooperation mit Familien in den Niederlanden verdankt sich der örtlichen Unterstützung von Dr. Jan Hendrik Wansink.

GELÄNDE-ERSCHLIESSUNG

Im Rahmen ihrer fotografischen Erschließung von Bauten und Siedlungen im Baustil des in der NS-Zeit so genannten „Heimatschutzes“ zwischen 1933 und 1960 in und um Stadttalendorf hat die Projektmitarbeiterin Katharina Noell die Dokumentation über die 1951-52 errichtete **Siedlung Eichenhain**, damals „Ausländersiedlung“ genannt“, abgeschlossen.

ARCHIV-AUSBAU

Die **Digitalisierung von Luftbildern** der Sprengstoffwerke Allendorf für die Bilddatenbank des DIZ durch die Projektmitarbeiterin Katharina Oppenhoff ist abgeschlossen. Derzeit werden die Bilder mit weiteren Informationen über die Topographie versehen.

Von der Widerstandskämpferin und ehemaligen Zwangsarbeiterin **Johanna „Annie“ Elisabeth Frequin** (1914-2006) ist ein unbekanntes Manuskript über die Sprengstoffwerke Allendorf und das Lager Steimbel aufgetaucht. Familie de Gast stieß darauf bei Nachforschungen über ihren Großvater und ehemaligen Zwangsarbeiter Arie des Gast und seine Zeit im Lager Steimbel während des 2. Weltkrieges.

Im Stadtarchiv Neustadt entdeckte Andrea Freisberg einen sehr großen unbekannten Bestand an Meldekarten und Registaturen von Zwangsarbeiter*innen der Sprengstoffwerke Allendorf der WASAG. Darunter befindet sich eine Meldeliste von Zuzügen in das **Lager Münchmühle** am 7. Dezember 1940. Die Akte dokumentiert den Lageralltag in einer Zeit, in der die Baracken bei der Münchmühle noch kein KZ-Außenlager, sondern Unterkünfte für „Fremdarbeiter“ aus Osteuropa waren. Die Liste über einen Ankunftstag ist das bisher einzige Dokument dieser Art und bezeugt die Registrierung der Arbeitskräfte durch die „Lagerführung“. Bislang lagen dem DIZ vor allem die zivile Einwohnermeldekartei des Ortes Allendorf vor, in die auch die Meldungen der Zwangsarbeitenden einfloßen. Diese Kartei ist jedoch lückenhaft, wie der Abgleich der Namen zeigt. In der Einwohnermeldekartei kommen der 7.12.1940 als Ankunftstag und damit viele Hunderte von Personen, die an diesem Tag in Allendorf eintreffen, nicht vor. Damit bestätigen sich frühere Forschungsergebnisse über den eher losen Kontakt von Ortschaft und Werksverwaltung. Der 7.12.1940 ist nunmehr das Datum der Ankunft der größten Gruppe an einem Tag.

Die **unternehmensgeschichtliche Auswertung** der Einwohnermeldekartei Allendorf aus der Zeit des 2. Weltkriegs ist abgeschlossen. Es liegt jetzt ein Findbuch vor, das die in der Kartei genannten deutschen Firmen, zumeist Bauhandwerks- und Bauindustrie-Unternehmen, mit den von ihnen eingesetzten Zwangsarbeitern sowie deren Heimat,- Zuzugs- und Abzugsorten und den Tag ihrer Ankunft in Beziehung setzt. Die Konkordanz erhellt das System der Zwangsarbeit insgesamt.

LOKALE HISTORISCHE SZENE

Im Rahmen der „Tage der Industriekultur“ des Landkreises Marburg-Biedenkopf vom 27. Juni bis 6. Juli 2025 erweiterte das DIZ Stadtallendorf seine Dauerausstellung durch eine exemplarische Teilpräsentation des Nachlasses von **Hakki Becermen** (1931-2024). Becermen gehörte zur ersten Generation von „Gastarbeitern“ in Stadtallendorf und war als türkischer Dolmetscher über Jahrzehnte hinweg Vertrauensperson und Mediator für Gastarbeiter*innen in Stadtallendorf. Der Ausstellungsteil umfasst persönliche Erinnerungssstücke, Schriftstücke und Zeitungsdokumente aus den frühen 1960ern bis in die 2020er Jahre zur Zeit- und Mentalitätsgeschichte der Gastarbeit in Deutschland. Der Nachlass wurde dem DIZ Stadtallendorf durch die Familie von Hakki Becermen 2024 übergeben.

Die Präsidentin des Hessischen Landtags Astrid Wallmann und Vizepräsidentin Angela Dorn waren am 17. Juli 2025 im DIZ zu Gast. Aus diesem Anlass ging dem **Förderverein** Stadt- und Regionalgeschichte Stadtallendorf 1933-45 e.V. in Anerkennung seiner jahrzehntelangen Unterstützung des DIZ eine Geldspende in Höhe von 1000 Euro zu.

Prof. Georg **Fülberth** war am 3. September 2025 zu Gast im DIZ. Fülberth war Abendroth-Schüler und lehrte Politikwissenschaft in Marburg. Durch seine Schüler Bernd Klewitz und Fritz Brinkmann-Frisch wirkte Fülberth auch auf das DIZ.

The image shows a handwritten Meldekarte (notification card) on aged, yellowed paper. The card is filled with cursive handwriting in dark ink. At the top left, the name 'Franz' is written. The card contains the following fields and handwritten entries:

- Kennzeichen**: (blank)
- Familiennamen**: *Louis*
- Rufname**: *Louis*
- Beruf**: *Arbeiter*
- Geburtsort**: *St. Etienne - France*
- Geburtszeit**: *3. 11. 1902*
- Wohnort (im Landkreis)**: *Lag. abbeville*
- fortgejagen am**: *6. 2. 43*
- nach**: *Kirchhain*
- VK. überfandt am**: (blank)
- zum Zeitpunkt**: *28. 9. 42*
- von**: *Tailon - Carthenne de Richers*

At the bottom left, it says 'Vordruck Nr. 12. Druck: Köhler, Marburg'.

Kirchhain als „dritter Ort“: Meldekarte eines französischen Zwangsarbeiters, 1942.

Die Stadt **Kirchhain** und ihre beigeordneten Stadtteile haben beschlossen, die örtliche Geschichte der Zwangsarbeit in der Zeit des 2. Weltkriegs zu dokumentieren. Bei einem ersten größeren Treffen zu dem Thema mit historisch Interessierten der Stadt am 11. September 2025 in Kirchhain regte Bürgermeister Olaf Hausmann eine Kooperation mit dem DIZ an.